



**KIRCHGEMEINDE
KIRCHBERG**

MITTEILUNGEN DER KIRCHGEMEINDE FÜR DIE GEMEINDEN
Aefligen, Ersigen, Kernenried, Kirchberg, Lyssach,
Rüdtligen-Alchenflüh und Rüti

KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

GOTTESDIENSTE

So	3. April	9.30	Gottesdienst Kirche Kirchberg Pfr. Werner Ammeter Mitwirkung: Trachtengruppe Kirchberg und Umgebung
		9.30	Gottesdienst Kirchlein Rüti Pfr. Hannes Dütschler
Do	7. April	10.15	Gottesdienst Seniorenzentrum Emme Pfr. Hannes Dütschler
So	10. April	9.30	Gottesdienst Kirche Kirchberg Pfr. Hannes Dütschler Mitwirkung: Männerchor Ersigen Anschliessend Kirchenkaffee
So	17. April	9.30	Gottesdienst Kirche Kirchberg Pfr. Peter Bärtschi
Do	21. April	10.15	Gottesdienst Seniorenzentrum Emme Pfr. Peter Bärtschi
So	24. April	10.00	Chum ufe - chum ine Gottesdienst Kirche Kirchberg Pfrn. Ghislaine Bretscher und Team Kinderprogramm gWunderzyt ab 9.15 Kaffee und Züpfe im Kirchgemeindesaal Siehe Inserat Seite 14



ANLÄSSE

Dienstags-Mittagstisch für alle 26. April, 12.15, Kirchgemeindesaal Erwachsene Fr. 10.00, Schüler Fr. 5.00, Anmeldungen bis am Vortag, 11.00, 034 447 10 15 Voranzeige Anlass für Neuzugezogene Freitag, 20. Mai, 19.15, Kirche Mit Besichtigung von Kirche und Turm und anschliessendem Apéro
Gemeindeabend Dienstag, 12. April, 20.00, Stöckli 3	
Gemeindegebet Kirchlein Rüti Mittwoch, 13. April, 19.00	
Lesezirkel Dienstag, 19. April, 9.00, Stöckli 2	
Strickkreis Dienstag, 26. April, 14.00, Saal 1/2	
Freitagmorgengebet Freitags, jeweils 9.30 in der Kirche	
Kirchenchor Proben nach Programm	
Church Mountain Gospel Choir Proben nach Programm	

FÜR DIE ÄLTEREN
Senioren-Ferienhöck Mittwoch, 20. April, 14.30, Kirchgemeindesaal Siehe Inserat Seite 14
Seniorenessen Aefligen Mittwoch, 6. April, 11.00, Gemeindesaal
Seniorenessen Kirchberg Dienstag, 5. April, 11.30, Platanenhof
Seniorenessen Rüdtligen-Alchenflüh Freitag, 29. April, 11.30, Gemeindesaal

MONATSWORT

Monatswort April

Die Weisheit aber, wo ist sie zu finden? Und wo ist der Ort der Erkenntnis?

HIOB 28,12

Der Weg zur Weisheit

Liebe Leserin, lieber Leser

Beide Fragen sind im Buch Hiob formuliert. Sie sind Teil einer Rede zur Weisheit. Diese beginnt mit der Feststellung: «Es gibt eine Fundstätte für das Silber und einen Ort für das Gold, das man läutert.» Hiob 28,1

Es folgt ein Beschrieb von wertvollen Rohstoffen und wie der Mensch fähig dazu ist, sie zu gewinnen und zu verarbeiten. Mit wieviel Erfindungsgeist und welcher Beflissenheit er dies tut - denn ja, diese Materialien sind wertvoll und versprechen Reichtum. Die diesjährige ökumenische Kampagne hat uns darauf aufmerksam gemacht: oft handelt der Mensch dabei mit einer ungeheuerlichen Rücksichtslosigkeit gegenüber Umwelt und Mitmensch.

Die Weisheit aber ist so wertvoll, dass sie weder mit Silber noch mit Gold aufzuwiegen ist. Sie ist kein Rohstoff, über den wir verfügen können. Es gibt keine Weisheitsminen, in denen jeder und jede mit den geeigneten Werkzeugen und dem notwendigen Wissen die Weisheit gewinnen könnte.

Wo also gibt es sie, die Weisheit? «Die Weisheit aber - wo ist sie zu finden? Und wer kann sagen, wo die Einsicht wohnt?» Hiob 28,12

Hiob hat alles verloren, was sein Glück ausmachte. Die Gesundheit, den Besitz, das Ansehen, seine Nachkommen. Gemeinsam mit Freunden ringt er darum, zu verstehen, was geschehen ist. Einerseits glaubt Hiob, dass Gott nur jenen Unglück schickt, die es auch verdient haben. Er jedoch betrachtet sich als gerecht und hält daran fest (vgl. Hiob 27,6), er hat sich vor Gott nichts zuschulden lassen kommen. Weshalb also muss er solches Unglück erleiden? Mitten in diesem Ringen, mitten in diesem Widerspruch zwischen dem, was Hiob glaubt, und dem, was er im eigenen Leben erfährt, ist diese Hymne auf die Weisheit eingebettet. Hiob selber spricht sie. «Gott weiss den Weg zu ihr», so lautet die Antwort am Schluss dieser Rede, «und er kennt ihren Ort.» Hiob 28,23

Schön finde ich die Vorstellung, dass selbst Gott die Weisheit nicht einfach besitzt. Sondern er weiss den Weg zu ihr. So kann ich auch im Unglück, das mich zum Zweifeln bringt, darauf vertrauen, dass Gott mich darin begleitet. Nicht als Besserwisser, denn er lässt uns Wege gehen. Auch nicht als einer, der für mich alle Verantwortung übernimmt, denn er hat den Menschen den freien Willen gegeben. Sondern als Wanderleiter auf dem Lebensweg, der die Orientierung behält, wenn ich sie verloren habe.

GHISLAINE BRETSCHER, PFARRERIN

Alle Zitate aus der Bibel sind der Übersetzung «Zürcher Bibel, 2007» entnommen.

FÜR DIE JUGEND

GATE24 Samstag, 2./30. April, nach Programm	Kinderwoche 11. - 15. April, 13.30 - 17.00, Treffpunkt Kirchgemeindesaal
Streetdance roundabout Mittwochs, 17.30/18.30/19.30	
ONE VOICE Freitags, 19.00, Jugendraum 2. April, Jubiläumstour > S. Inserat S. 14	
ONE VOICE Kids Freitags, 18.00, Jugendraum	
Jungschar Colori Samstag, 2./30. April, 14.00, Schulhaus Rüdtligen-Alchenflüh Jungschar Gilboa Samstag, 30. April, 14.00, Pfarrhaus Ersigen	
Kolibri, Sonntagschulen Ersigen: 3. April, 9.30, Schulhaus Kernenried: 3. April, 9.30, Schulhaus	
Sunneträff Lyssach Dienstag, 5./26. April, 15.45, Schulhaus	



KINDERLAGER
Jaunpass
04.- 09. Juli 2016
Infos und Anmeldung
www.kirche-kirchberg.ch
Bereich > Jugend



TEENS CAMP
in Lachen am Zürichsee
03.- 08. Juli 2016
Infos und Anmeldung
www.kirche-kirchberg.ch
Bereich > Jugend

RÜCKBLICK

Hollywood im Schiefen Hund - Grosses Kino in Bütikofen

Die Theatergruppe ONE ACT der Hoger Jugendarbeit Kirchberg inszenierte im Eventsaal Luderhof in Bütikofen mit viel Witz und Charme das Theaterstück «Hollywood im Schiefen Hund». Alle fünf Vorstellungen waren restlos ausgebucht.



Unter der Regie von Beatrice Hitzler und Stefan Grunder wurde während zwei Wochenenden Marcel Rebers Theaterstück «Hollywood im Schiefen Hund» gezeigt. Die Theatergruppe ONE ACT, bestehend aus Laura Studer, Oliver Grunder, Ramon Aeberhardt, Rebekka Güdel, Santana Schärer, Micha Kauer, Elijah Grunder, Beatrice Kauer, Alexandra Rügsegger, Michael Schneider, Liam Schmid, Anna Kunz, Lea Studer, Joshua Gloor und Christina Kunz, boten während eineinhalb

Stunden Vorstellung grosses Kino.

Wenn Hollywood auf Schweizer Landidylle trifft

«Hollywood im Schiefen Hund» beginnt in einer zwielichtigen und rauchigen Wohnung in New York, wo Gangsterfreundin Daisy auf ihren Geliebten John Littlebird wartet. Littlebird, eigentlich Hans Franz Vögeli, erhält sein Diplom zum bestandenen Master of Crime und möchte deshalb mit seiner Daisy die Schweiz

besuchen. Nach einem Szenenwechsel befinden wir uns kurz darauf im «Schiefen Hund», einer Kneipe in der Schweiz. Hier bleiben die Gäste aus, das Wirtepaar Titti und Thaddäus Tattelstein steht kurz vor dem Konkurs. Nur einige treue Stammgäste sind an diesem Abend anwesend, die sich jedoch beklagen: «Z Klima isch nüm das wo frücher - o hie inne nid». Ein Brief des Lebensmittelinspektorats verschlimmert die finanzielle Lage der Kneipe, da einige kostspielige Mass-

nahmen getroffen werden müssen, um dem gewünschten Standard zu genügen.

Mit viel Witz, Charme und schauspielerischen Können

Glücklicherweise führt die Suche nach geeigneten Drehorten für seinen neuen Film den weltberühmten Hollywood-Regisseur Santyago Santyogi in die Schweiz. Während einer Pressekonferenz erfährt er durch Tattelsteins Nichte vom «Schiefen

Hund», worauf er die Kneipe besucht. Dort verwechselt man den Regisseur jedoch mit Gangster John Littlebird, was zu einem verheerenden Eklat führt. Ob der «Schiefe Hund» gerettet werden kann?

Die Theatergruppe ONE ACT inszenierte «Hollywood im Schiefen Hund» mit viel Witz, Charme und schauspielerischen Können. Quelle: D'REGION mwb

STEFAN GRUNDER, JUGENDARBEITER

ANLÄSSE



Chum ufe-Chum ine

Es geht auch anders – **trau dich**
Man muss sich zu helfen wissen. Zu Mt. 15, 21-28

Sonntag, 24. April 2016, 10.00 Uhr
mit Pfrn. Ghislaine Bretscher,
Verena Eggimann, Käthi Jörg

Musik: Gospelchor

9.15 Uhr Kaffee und Züpfe im Saal
für Kinder **gWunderzyt**
www.kirche-kirchberg.ch



Jugendchor ONE VOICE

Jubiläumstour «ON THE ROAD»

Zum 5-jährigen Jubiläum ist ONE VOICE mit dem Strassenkonzert-Vehikel unterwegs.

Samstag, 2. April 2016
11.00 beim Coop, Kirchberg
13.00 bei der Bäckerei Fischer, Ersigen
15.00 beim Seniorenzentrum Emme, Kirchberg
16.00 bei der Crêperie süss und salzig in Kirchberg

Geniessen Sie ein halbstündiges Strassenkonzert mit dem 25-köpfigen Jugendchor mit Band.
Musikalische Leitung: Adrian Menzi

STEFAN GRUNDER, JUGENDARBEITER

Einladung

Senioren-Ferienhöck

Mittwoch, 20. April, 14.30 im Kirchgemeindesaal

Wir halten Rückblick mit Bildern auf die Ferien 2015 und Ausschau auf die kommenden **Ferien in Sarnen** vom 13. - 20. August 2016.

Beim anschliessenden Zvieri gibt es viel Gelegenheit zum Auffrischen von Erinnerungen.

Alle Teilnehmer und auch alle Interessierten sind zu diesem Treffen herzlich eingeladen.

Das Seniorenferien-Team:

UELI UND ELISABETH GUGGER
FRITZ UND DORIS NIEDERHAUSER
PFR. LORENZ WACKER



Lesezirkel

Gallus Weidele stellt Bücher vor

Dienstag, 19. April, 9.45 im Stöckli 1

Gallus Weidele von der Voirol Buchhandlung in Bern stellt neuere theologische Bücher vor.

Auskunft und Leitung:
Pfr. Lorenz Wacker, 034 445 22 62
lorenz.wacker@kirche-kirchberg.ch

DENKANSTOSS

Sorry, das ist mir peinlich!

Wie ticken unsere Jugendlichen? Die Unterscheidung von Scham- und Schuldorientierung kann helfen, Situationen besser einzuschätzen.



FOTO: Flamm Grosse / pixelio.de

Zwei Jugendliche klauen einen Getränkeharass. Den einen plagt ein schlechtes Gewissen. Der andere sieht kein Problem - solange niemand davon erfährt. Tags darauf stellt der Lehrer die Klasse zur Rede, ohne Namen zu nennen. Der erste Schüler stellt sich und gelobt Besserung. Der andere schweigt, bleibt der Schule fern, bis nach Tagen der Vater den Lehrer um ein vertrauliches Gespräch bittet.

Das Gewissen ist formbar

«Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen», sagt das Sprichwort. Ein schlechtes Gewissen äussert sich in zwei Empfindungen: als Schuldgefühl oder als Schamgefühl. Der erste Schüler in unserem fiktiven Beispiel empfindet Schuld: «Was ich getan habe, ist schlecht!» Sein Gewissen reagiert auf den Verstoß gegen Recht und Gesetz. Frieden ist erst wieder hergestellt, wenn der Fehler berichtet ist. Der zweite Schüler reagiert mit Scham auf die Entdeckung: «Ich bin schlecht, weil alle sehen: Ich habe die Familienehre beschmutzt.» Frieden kehrt erst ein, wenn Harmonie und Ehre der ganzen Familie wieder hergestellt sind.

Das Empfinden von Scham und Schuld hängt eng mit der Zugehörigkeit zu einer Gruppe zusammen: Der zweite Jugendliche stammt aus

einer türkischen Grossfamilie. In jener Gesellschaft leben mehrere Generationen zusammen. Es herrscht ein stärkeres Zusammengehörigkeitsdenken vor als dies in unserer individualistischen Gesellschaft der Fall ist. Auf die Meinung des Familienoberhauptes oder der Dorfgemeinschaft wird grosser Wert gelegt. In solch einer Erziehung wird oft auf «Dritte» hingewiesen, um das Kind zu einem normenkonformen Verhalten zu motivieren. Bei der Erziehung wird nicht so sehr betont, dass eine bestimmte Handlung in sich moralisch «schlecht» ist. Dem Kind wird vielmehr deutlich gemacht, dass «man so was nicht tut», weil die anderen dann schlecht von einem denken. Wenn ein Mitglied einer Familie etwas Schändliches getan hat, dann betrifft dies die ganze Gruppe und muss von ihr gesühnt werden. Das kann im Extremfall zu Ehrenmorden führen. Eine schamorientierte Gemeinschaft ist meist eng und hierarchisch strukturiert. Sie neigt zur Vereinheitlichung der Meinungen, Wertmassstäbe und Handlungsmuster. Ihre Mitglieder sehen sich gezwungen, ihre individuelle Freiheit und Bedürfnisse den Interessen der Gruppe unterzuordnen.

Der türkische Jugendliche entwickelte eine schamorientierte Persönlichkeit. Er hat seine Rolle als Erstgeborener schlecht ausgefüllt und damit die Ehre der Familie verletzt. Deshalb muss sie durch ein Fa-

milienmitglied wieder hergestellt werden. Im Gegensatz zur Scham hat das Empfinden von Schuld nichts mit dem Ansehen zu tun. Hierbei geht es um die Frage der Verantwortlichkeit. Ein Mensch empfindet Schuld, wenn die moralische Ordnung verletzt wird, für die er oder sie Verantwortung übernommen hat. Man weiss, dass man falsch gehandelt hat. Man wird zur Rechenschaft gezogen, und damit ist der Fall erledigt. Diese Überlegungen machen deutlich: Menschen, die schamorientiert sind, handeln oft ganz anders als solche, die schuldorientiert sind. Dies kann im interkulturellen Zusammenleben zu Konflikten führen.

Nicht jeder ist gleich gewissenhaft. Doch kann man die Grenze zwischen Schuld und Scham, zwischen Schweizern und Migranten so einfach ziehen? Nein. Jeder Mensch empfindet sowohl Scham/Ehre, als auch Schuld/Gerechtigkeit, und zwar in unterschiedlichen Abstufungen. Die ältere Generation in der Schweiz neigt mit ihrem Individualismus, der Zeitbestimmung, der Aufgaben- und Zielorientierung zum schuldorientierten Typ. Die junge Generation mit ihrer Personen- und Gruppenorientierung, ihrer Ereignisbestimmtheit sowie ihrem Status- und Prestigedenken ist vorwiegend schamorientiert. «Ihre direkte Kommunikationsart und das antiautoritäre Verhalten sind aber eher Ausdruck einer mangelnden

Gewissensentwicklung, einer gewissen Scham- und Schuldlosigkeit. Dieser wohl radikalste Umschwung aller Zeiten innert ein bis zwei Generationen geht wesentlich auf die antiautoritäre Erziehung zurück.» Dies stellt Hannes Wiher fest, der als Arzt und Theologe über Gewissensbildung forscht.

Ein ausgewogenes Gewissen

«Die Bibel ist bei genauer Betrachtung ausgewogen scham- und schuldorientiert», sagt Wiher. Gott setzt im Anfang eine Norm. Beim Bruch dieser Norm schämen sich Adam und Eva und verstecken sich. Am Sinai gibt Gott mit den Zehn Geboten die Weisung für das Leben. Für jede Sünde muss fortan bezahlt werden. Über Jahrhunderte wird das Gewissen der Juden schuldorientierter. Wir können dies an den Pharisäern im Neuen Testament beobachten, jenen frommen Fehlervermeidern, mit denen Jesus immer wieder in Konflikt geriet. «Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten», sagt Jesus (Joh 14,15ff). Diese Aufforderung ist ausgewogen schuld- und schamorientiert.

Gnade kann in der Bibel sowohl Wiedereingliederung in die Gemeinschaft als auch Erlass einer Schuld beinhalten. In der Urgemeinde sind die Judenchristen schuldorientiert, die Heidenchristen schamorientiert; Konflikte sind vorprogrammiert. Im Spätmittelalter wird die katholische Kirche mit ihren Ablässen schuldorientiert: für jede Sünde wird bezahlt. Luthers Theologie der Rechtfertigung ist dementsprechend schuldorientiert. Die evangelische Theologie bleibt bis heute weitgehend schuldorientiert. Die Folge: Viele Jugendliche wenden sich von den Landeskirchen ab, weil ihnen der Glaube nicht einleuchtet. Während die klassische Predigt eher die schuldorientierte, analytische Denkstruktur bedient, ziehen Schamorientierte eine beziehungsorientierte Verkündigung mit Gemeinschaftsgefühl («Worship») und Gruppenidentität in Freikirchen vor.

Zur Erlösung brauchen schamorientierte Menschen einen Vermittler, der sie versöhnt und in die Gemeinschaft zurück begleitet. Schuldorientierte Menschen benötigen jemanden, der ihre Schuld zurückbezahlt, damit sie gerecht dastehen können. In Jesus Christus sind Schuld und Scham aufgehoben. Insofern kann er uns Vorbild und Leitmotiv unseres Handelns sein. Wie hätten Sie im Falle der beiden Jugendlichen aus obigem Beispiel gehandelt?

URS GÜDEL, KATECHET

CHRONIK

Taufen

07. Februar
•Robin Bärtschi,
des Reto Bärtschi und der
Christa Bärtschi Graf, Lyssach

•Lars Glauser,
des Thomas Glauser und der
Nina Glauser Kohler,
Rüti b. Lyssach

•Tim Glauser
des Thomas Glauser und der
Nina Glauser Kohler,
Rüti b. Lyssach

21. Februar
•Ina Baumberger
des Marcel Baumberger und der
Alexandra Baumberger Brügger,
Utzenstorf

Abdankungen

02. Februar
•Lina Käser-Baumgartner,
geboren am 24.06.1922,
verstorben am 21.01.2016,
Kirchberg

05. Februar
•Roger Kaderli,
geboren am 05.12.1957,
verstorben am 31.01.2016,
Kirchberg

10. Februar
•Rudolf Wasser,
geboren am 25.01.1944,
verstorben am 25.01.2016,
Ersigen

12. Februar
•Hans Eduard Aeberhardt,
geboren am 20.10.1922,
verstorben am 08.02.2016,
Kernenried

•Peter Mori,
geboren am 24.12.1937,
verstorben am 06.02.2016,
Lyssach

15. Februar
•Klara Käser-Gränicher,
geboren am 03.12.1922,
verstorben am 17.01.2016,
Kirchberg

•18. Februar
•Margaretha Kunz-Joss,
geboren am 16.04.1922,
verstorben am 10.02.2016,
Aefligen

22. Februar
•René Bleuer
geboren am 30.04.1960,
verstorben am 07.02.2016,
Rüdtligen-Alchenflüh

23. Februar
•Klara Hostettler-Schindler,
geboren am 01.06.1930,
verstorben am 18.02.2016,
Kirchberg

24. Februar
•Irina Petrovna
Niederberger-Mizenko,
geboren am 26.09.1965,
verstorben am 31.01.2016,
Kirchberg

25. Februar
•Katharina Maria Weber-Dick,
geboren am 27.05.1928,
verstorben am 18.02.2016,
Kirchberg

INFO

Info aus dem Kirchgemeinderat

Der Kirchgemeinderat informiert aus seiner Sitzung vom 23.02.2016

•Neues Angebot:
Eltern - Kind - Singen
Das Singen wird 1 ½ bis 3 ½ jährigen
Kindern mit ihren Müttern, Vätern
oder Grosseltern angeboten. Acht Mal,
jeweils mittwochs, ab 16. März bis
Mitte Mai im Stöckli 1.

•Vorpraktikum Sozialdiakonie
Im Hinblick auf eine Ausbildung am
TDS Aarau absolviert Simone Hug,
Ersigen, in der Zeit vom 01.04.2016
bis 31.07.2016 ein Vorpraktikum in
der Kirchgemeinde Kirchberg im
Bereich Sozialdiakonie und Jugend-
arbeit.

•Kirchlein Rüti / Orgel
Andreas Menzi hat seine befristete
Anstellung als Organist vorzeitig auf
Ende Mai 2016 gekündigt. Die Stell-
vertretungen bis Ende Jahr über-
nimmt vorwiegend die ehemalige
Organistin des Kirchleins Rüti, Heidi
Wenger.
Bezüglich der schadhaften Orgel
sind nach wie vor Abklärungen im
Gange.

• Gemeinsame Sammlung Frühjahr
2016 und Brot für alle-Projekte
Mit der diesjährigen Frühjahrs-
sammlung werden erneut die Hilfs-
werke *Brot für alle*, *Mission 21* sowie
Vision Ost unterstützt. Bezüglich
Brot für alle werden die Spenden für
folgende Projekte gesammelt:
- Demokratische Republik Kongo:
Ländliche Gesundheitsversorgung

sicherstellen
- Palästina/Israel: Eine starke Zivil-
gesellschaft für den Frieden.
Dem Anzeiger vom 17.03.2016 wer-
den die Steckbeilagen für die Ge-
meinsame Sammlung beigelegt.

• Entwicklungshilfe
Im Jahr 2016 werden wie in den Vor-
jahren folgende Projekte unterstützt:
- Christliche Ostmission, Fr. 5'000.00:
Befreiung von Mädchen und Frauen
vor Zwangsprostitution in Nepal
- Vision Ost, Fr. 5'000.00:
Unterstützung Durchgangsstation
für Strassenkinder in Sibirien

• Spontanhilfe In- und Ausland
Zugunsten dem geplanten Um- und
Neubau der Genossenschaft BEWO
im OberburgPark werden Fr. 3'000.00
überwiesen. Die geschützte Werk-
stätte in Oberburg bietet vorwie-
gend psychisch-, zum Teil auch kör-
per- oder geistigbehinderten Men-
schen einen geschützten Ausbil-
dungs-, Beschäftigungs- oder Ar-
beitsplatz.

• Sanierung Stöckli, Chilweg 11
(KGV-Beschluss 01.12.2015:
Verpflichtungskredit Fr. 150'000.00)
Die Sanierungsarbeiten erfolgen im
ersten Halbjahr dieses Jahres und
sollen vor Ende August abgeschlos-
sen sein. Nach Prüfung der vier ein-
gegangenen Offerten wird die A+W
Architekten AG, Kirchberg, mit den
Architekturarbeiten beauftragt. Mit

der Zuständigkeit der Sanierung ist
die Baukommission betraut.

•Statistik
Kirchgemeinde Kirchberg

Jahr	2015	2014	2013
Taufen	42	69	15
Trauungen	8	9	15
Konfirmationen	72	63	73
Abdankungen	100	76	94
Kirchen-Eintritte	7	4	3
Kirchen-Austritte	79	56	50

Gemeindeglieder 2015: 8'418

•Ratsreise 2016
Die alle zwei Jahre stattfindende
Ratsreise führt am 27. August nach
Frauenfeld und zu der Kartause It-
tingen.

DER KIRCHGEMEINDERAT

ADRESSEN

Kirchgemeinde Kirchberg
Froberg 2
3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch
www.kirche-kirchberg.ch

Öffnungszeiten Verwaltung:
Montag - Freitag, 8.00 - 11.30 Uhr

Pfr. Werner Ammeter
034 530 15 14
werner.ammeter@kirche-kirchberg.ch

Pfrn. Ghislaine Bretscher
079 220 40 41
ghislaine.bretscher@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Hannes Dütschler
079 561 44 50
hannes.duetschler@kirche-kirchberg.ch

Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli
031 351 76 40
elisabeth.kiener-schaedeli@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Lorenz Wacker
034 445 22 62
lorenz.wacker@kirche-kirchberg.ch

Jugendarbeit - Stefan Grunder
079 520 63 94
stefan.grunder@kirche-kirchberg.ch

KUW - Urs Güdel
034 447 10 16
urs.guedel@kirche-kirchberg.ch

REDAKTION GEMEINDESEITE

Lisabeth Arnold Wanner
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch

RÜCKBLICK

Besuch aus Milano



Am 13./14. Februar besuchten uns
neun junge Mitglieder der reformier-
ten Waldensergemeinde Mailand.
Aus Interesse am interreligiösen Di-
alog besichtigten sie das Haus der
Religionen in Bern. Auf dem geführ-
ten Rundgang begegneten wir Men-
schen verschiedener Kulturen in ih-
ren Gottesdiensträumen, konnten in
Diskussionen unsere Fragen stellen,
erfuhren die Baugeschichte des Hau-
ses und die Kompromisse, die bei
diesem Projekt von den unterschied-
lichen Religionen eingegangen wer-
den mussten.
Nach der Führung fuhren wir in die
Stadt und tauchten nach der Müns-
terbesichtigung in die lauten Fas-

nachtklänge in Berns Altstadt ein –
der Tanz mit dem Berner Bären war
für die Mailänder trotz des nass-ka-
len Wetters ein spezielles Erlebnis!

Zurück in Kirchberg wurde die Grup-
pe von den Gasteltern erwartet, und
es stand ein herrliches Raclette bereit!
Am Sonntag nahmen die Gäste am
Gottesdienst teil, tauschten beim Kir-
chenkaffee Adressen und Geschenke
aus, bevor sie sich nach dem Zmittag
auf den Heimweg über die Alpen
machten.
Wir freuen uns schon auf ein Wieder-
sehen und auf die italienische Gast-
freundschaft in Mailand!
ELISABETH KIENER-SCHÄDELI, PFARRERIN

Weltgebetstag



Am 4. März wurde in der Kirche der
traditionelle Weltgebetstag gefei-
ert. Die lebendige Liturgie aus
Kuba wurde farbenfroh und rassic
gestaltet von einem Frauenteam
aus unserer Kirchgemeinde unter
der Leitung von Pfarrerin Elisabeth
Kiener-Schädeli, von der jugendli-
chen Tanzgruppe roundabout, die
die zahlreichen Besucher und Be-
sucherinnen mit dem Tanz «Cuba»
in die richtige Stimmung versetzte,
von unserer Organistin Claire Char-
pentier, die die fröhlichen Lieder so
anleitete, dass wir sie in Spanisch
singen konnten. Unser Sigrist Paul
Hulliger trug mit Bildern aus Kuba
und bekannter Musik aus Latein-
amerika zum Gelingen der Feier
bei. Wie jedes Jahr wurde sie abge-

rundet mit exotischen Speisen und
feinen Getränken aus dem Weltge-
betstagsland.
Wir freuen uns schon auf den Welt-
gebetstag 2017, der uns auf die
Philippinen mitnehmen wird!
ELISABETH KIENER-SCHÄDELI, PFARRERIN